

Modellprogramm zur Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur nach § 125 SGB XI

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung im Projekttyp A

Sarah Beckmann Sina Ebert

Abschlussbilanz Modellprogramm §125 SGB XI 15.10.2024

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 Evaluationsdesign
- 03 Methodik
- 04 Ergebnisse
- 05 Diskussion
- 06 Fazit

Hintergrund der Begleitforschung

- Wissenschaftlich begleitete Erprobung der Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die TI
- 87 Einrichtungen nahmen vollständig teil
 - 60 stationäre Pflegeeinrichtungen
 - 27 ambulante Pflegedienste
- Zeitraum: 31.07.2021 – 15.07.2024
- Erfassung des digitalen sektorenübergreifenden Informationsaustauschs im Rahmen der TI
- Überprüfung der bestehenden Standards der TI
- Bewertung der Nutzung der Fachanwendung KIM

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 **Evaluationsdesign**
- 03 Methodik
- 04 Ergebnisse
- 05 Diskussion
- 06 Fazit

Fragenkomplexe

- I. Strukturinformationen der teilnehmenden Einrichtungen
- II. Praktikabilität
- III. Interoperabilität und Übertragbarkeit
- IV. Informationsaustausch
- V. Installations- und Implementierungsprozess

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 Evaluationsdesign
- 03 Methodik**
- 04 Ergebnisse
- 05 Diskussion
- 06 Fazit

Erhebungsinstrumente

Quantitative Methoden

- Schriftliche Befragungen (online)

Qualitative Methoden

- Experteninterviews
- Fallstudien
- Visitationen
- Expertenworkshops

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 Evaluationsdesign
- 03 Methodik
- 04 Ergebnisse**
- 05 Diskussion
- 06 Fazit

I.

Strukturinformationen

Teilnehmende Einrichtungen

Stationäre Einrichtungen

- 50 von 60 Einrichtungen in freigemeinnütziger Trägerschaft
- überdurchschnittlich viele Pflegeplätze
- überwiegend Personen mit Pflegegrad 3 und 4

Ambulante Einrichtungen

- 18 von 27 Einrichtungen in privater Trägerschaft
- durchschnittliche Versorgung von 226 Pflegebedürftigen
- überwiegend Personen mit Pflegegrad 2

- mehr Teilzeit- als Vollzeitbeschäftigte
- häufigster Kontakt mit Hausarztpraxen und Apotheken
- Kommunikation via Fax und Telefon

II.

Praktikabilität

- **Prinzipielle Machbarkeit**
- **Nützlichkeit**
- **Effizienz**
- **Akzeptanz**

Herausforderungen zur Praktikabilität

- Probleme bei der Installation der Programme
(Schaffung der nötigen Infrastruktur, Kommunikation mit dem Primärsystem-Anbieter, Stabilität der Anwendung etc.)
- Problematiken seitens der Primärsystem-Anbieter
(kein zeitnahe Support, wenig Kenntnisse in Bezug auf die TI)
- Praxiskompatibilität und Transfer in bestehende Prozesse
- Schulungs- und Einarbeitungsaufwand
- Bisher nur wenige Kommunikationspartner

Zusammenfassung Praktikabilität

- Vollständiger TI-Anschluss zum Abschluss der Evaluation (Anfang 2024) in
 - 89 % der ambulanten Pflegedienste
 - 64 % der stationären Pflegeeinrichtungen

→ Ziel einer hohen Durchdringung im stationären Bereich nicht erreicht

- Organisatorische Voraussetzungen für erfolgreiche Implementierung der TI bei Mehrheit noch nicht vorhanden

- KIM zwar bei der Mehrheit der Einrichtungen installiert, ist aber noch nicht in Pflegeprozesse integriert

Zusammenfassung Praktikabilität

- Erhöhter Aufwand für Nutzung der TI und der Fachanwendung KIM
 - Erwarteter Nutzen konnte noch nicht realisiert werden
 - Noch keine Verbesserung der Prozesse innerhalb der Einrichtungen

- Künftige Nutzung von Mehrheit als hilfreich angesehen:
 - Schnelle und sichere Kommunikation
 - Direkte Verfügbarkeit aktueller Daten
 - Effizientere Prozesse, Arbeitserleichterung
 - Standardisierung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern

III.

Interoperabilität und Übertragbarkeit

Zusammenfassung Interoperabilität und Übertragbarkeit

- Ermöglichung der Interoperabilität durch bestehende Regelungen
 - Kritik: mangelnde Einbeziehung verschiedener Akteure in Gestaltung
- Entwicklung von Schnittstellenstandards sowie deren Umsetzung bereits erfolgreich begonnen
 - aber noch nicht flächendeckend
- Durchdringungsgrad noch nicht befriedigend,
 - ABER es gibt funktionierende Implementationen

IV.

Informationsaustausch mittels KIM

Informationsaustausch mittels KIM

Vorteilhaft

- wenn KIM in Primärsystem integriert ist
 - wenn direkte Übertragung ins Primärsystem stattfindet
- Wegfall Fax: Kommunikation unabhängig von Öffnungs- & Sprechzeiten

Schwierigkeiten bei KIM-Nutzung v. a. durch

- Mangel an Kommunikationspartnern
- aktuellen Mehraufwand durch zusätzliche KIM-Nutzung (neben Routinebetrieb)
- Skepsis der Pflegekräfte gegenüber der Umsetzung der Digitalisierung

V.

Installations- und Implementierungsprozess

Installations- und Implementierungsprozess

Fördernde Faktoren:

- Nutzung integrierter Implementierungsangebote
- frühe Planung und Organisation
- Information, Schulung und Motivation der Mitarbeitenden

Hemmende Faktoren:

- Komplexität von Antrag und Bestellungen
- zu wenig kompetentes (IT)Personal
- technische Anpassungsprobleme vor Ort
- Kommunikationsprobleme mit Anbietern
- Mangel an Kommunikationspartnern

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 Evaluationsdesign
- 03 Methodik
- 04 Ergebnisse
- 05 Diskussion**
- 06 Fazit

Perspektiven

Ab 01.07.2025 verpflichtende Anbindung aller bundesweiten Einrichtungen an die TI:

- Erhöhte Nachfrage bei IT-Dienstleistern könnte zu Verzögerungen im bundesweiten Rollout führen.
- Implementierung der TI und der Anwendungen kann nur mit vorhandenen Kommunikationspartnern stattfinden.
- Grundstimmung hierzu ist positiv: TI wird hilfreich sein!
- Die Schaffung eines (Internet-)Forums für die Beteiligten für
 - die schnelle Verbreitung von wichtigen Informationen und guten Lösungen und
 - den Austausch von Erfahrungen könnte für die flächendeckende Implementierung im nächsten Jahr sehr hilfreich sein.

Agenda

- 01 Hintergrund
- 02 Evaluationsdesign
- 03 Methodik
- 04 Ergebnisse
- 05 Diskussion
- 06 Fazit**

Fazit

- Hauptgründe für Verzögerungen bei TI-Anbindung:
 - Probleme der Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der technischen Strukturen
 - Sich noch entwickelnde semantische Standards für intersektoralen Informationsaustausch
 - Mangel an qualifiziertem IT Personal

- Mangelnde Verfügbarkeit von Kommunikationspartnern verzögern die Nutzung von KIM

- Nutzen der TI für pflegerische Versorgung könnte durch die flächendeckende Nutzung von KIM deutlich gesteigert werden

- Überwiegende Zuversicht, dass die Verfahren künftig effizient sein werden

Wir bedanken uns herzlich
für Ihre Aufmerksamkeit!